



Comenius 2

Unser zweites EU Projekt



Das 2. EU Projekt, das mit Schuljahr 2006/07 begann, stand unter dem Titel „Water- source of life and knowledge“ („Wasser- Quelle des Lebens und des Wissens“). Unsere Partnerschulen waren aus den Ländern Sardinien (La Maddalena, eine kleine Insel nördlich von Sardinien), England (Liverpool) und Slowenien (Tolmin- direkt im Nationalpark am Isonzo Fluss). Die gemeinsame Sprache ist Englisch. Da unser Thema ein naturwissenschaftliches ist, untersuchten alle Schulen die Flüsse der Umgebung und einen größeren Fluss. Wir nahmen Wasserproben vom Michelbach und der Perschling sowie von der Donau in der Nähe von Tulln.

In der Zwischenzeit wurde auch eine Wandergalerie mit Gemälden von Schülern zum Thema „Wasser“ zusammengestellt. Die 12 besten Arbeiten wurden prämiert und damit wurde ein Kalender erstellt. Aber auch literarisch wurde das Thema „Wasser“ behandelt. Die Schüler erfanden Legenden und wir alle lasen Shakespeare´s Stück „The Tempest“ und weil dies beim nächsten Treffen bearbeitet wurde.

Ab Juni 2007 gab es dann eine gemeinsame Website geben, auf der die jeweiligen Ergebnisse und derzeitigen Arbeiten präsentiert wurden . Einmal pro Semester trafen wir uns im Heimatland einer Partnerschule. Im Oktober 2006 fand das erste Meeting in La Maddalena in Sardinien statt. Zwei Schüler und zwei Lehrer durften daran teilnehmen. Julia Stiefsohn und Stefan Asch wohnten bei Familien, konnten sich problemlos mit den Schülern unserer Partner unterhalten, besuchten den Unterricht und nahmen an den verschiedenen Projekten teil.



Die italienischen Lehrer des LICEO GARIBALDI zeigten uns, wie man Wasserproben nimmt und diese untersucht, da sie damit schon viel Erfahrung hatten. Wir lernten den Archipelago kennen, die rosa Strände und wie man ein Segelboot steuert.



Wir verbrachten einen Tag in der Schule und sammelten neue Ideen für das Projekt.

Das 2. EU Treffen fand im Mai 2007 in Tolmin (Slowenien) statt. Dort passte das Thema „Wasser“ besonders gut. Es gibt wunderbare wilde klare Flüsse wie den Isonzo und den Tolminski und eine herrliche Landschaft. Diesmal durften Fabian Kostrhon und Robert Holovsky mitfahren. Die Geschichte des Landes, Wassersport und darstellendes Spiel standen am Programm. Tolmin liegt in einem heiß umkämpften Gebiet. Hier fanden die Isonzoschlachten im 1. Weltkrieg statt. 1,2 Millionen italienische und österreich-ungarische Soldaten fanden hier den Tod. In Kobarid besuchten wir das weltberühmte Museum über den 1. Weltkrieg.

Unter den vielen Sportmöglichkeiten in diesem Gebiet probierten wir Rafting aus. Lehrer und Schüler in einem Boot!

Da die Engländer „drama“ (=Schauspiel) als Pflichtgegenstand führen, übernahmen sie diesen Teil des Programmes. Die Schülergruppen bekamen Stichwörter und mussten damit neue Geschichten schreiben und diese im Anschluss daran auch darstellen.

Beide Treffen waren eine große Bereicherung für alle Lehrer und Schüler. Die Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit, die wir in beiden Ländern erfuhren, brachten uns wieder einen Schritt näher zur europäischen Union.

Wir freuten uns schon darauf, unsere Freunde im Oktober in Böheimkirchen begrüßen zu dürfen und hofften wieder auf die Unterstützung des Bürgermeisters und der ortsansässigen Firmen, die uns auch beim letzten Projekt sehr geholfen haben.

Im Oktober 2007 luden wir unsere Partnerschulen nach Böheimkirchen ein. Dank unserer ortsansässigen Firmen, die uns mit Spenden unterstützten, konnten wir den EU Gästen ein reichhaltiges Programm bieten.

Am ersten gemeinsamen Abend trafen wir uns in der Hauptschule zu einer Welcomeparty. Eltern und LehrerInnen sorgten für ein tolles Buffet. Ich freute mich besonders über die Wiedersehensfreude der Kinder, die in Tolmin oder La Maddalena auf Besuch waren und hier ihre Gastgeber wieder trafen.

Am nächsten Tag waren Arbeitsgespräche der LehrerInnen am Programm und die SchülerInnen nahmen an einem „Drama Projekt“ der englischen Lehrerin teil, hier wurde zu verschiedenen Wasserthemen getanzt und gespielt.

Am Nachmittag besichtigten wir die Landeshauptstadt und am Abend lud uns unser Bürgermeister ins Gasthaus ein, das Essen umrahmte ein Konzert der Musikschullehrer. Die Gäste waren von allem begeistert.

Darauf folgte ein Tag in Wien. Wir heuerten ein Boot und fuhren damit durch die Donauauen in die Lobau. Mit dem Bus besichtigen wir die Ringstraße und dann das Schloss Schönbrunn. Als Abschluss besuchten wir das Musical „Rebecca“.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Tulln. Alle vier Partnerländer haben in ihrer Vergangenheit eine Epoche mit den Römern gemeinsam. Eine englische Führung durch das Römermuseum zeigte unsere Geschichte auf. Anschließend brachte uns der Bus in die Wachau.

Den letzten Tag verbrachten die Kinder bei den Gastfamilien, die sehr kreativ in der Programmauswahl waren. Besten Dank dafür.

Im Anschluss an das Projekttreffen beschäftigten wir uns mit den Römern und besuchten mit 2 Klassen Carnuntum.

Die SchülerInnen, die diese Powerpointpräsentationen erstellt haben, wurden zu den zwei letzten Treffen eingeladen.

Als Vorbereitung zum nächsten EU Treffen wurde das Stück von Shakespeare „The Tempest“ gelesen und besprochen.

Im April 2008 fuhren wir mit 4 Mädchen: Girsch Sandra, Takats Olivia, Grassinger Yara und Köhler Melanie nach Liverpool. Liverpool war in diesem Jahr Weltkulturhauptstadt.

Auch hier verbrachten wir den ersten Tag in der Schule. Diese Privatschule für Mädchen war ausgestattet mit Proberäumen für das Unterrichtsfach „Drama“ und „Schneiderwerkstätten“.

Alle Mädchen und Burschen produzierten T-shirts mit Applikationen und im Schauspielraum wurde für den Präsentationsabend geübt.

Am nächsten Tag waren wir auf den Spuren der Beatles unterwegs, fuhren mit der Fähre am River Mersey und dann stiegen wir in gelbe alte Busse um, die nach einer Stadtrundfahrt plötzlich die Räder einklappten und im Fluss landete. Das war ein Aufschrei! Trotz schlechten Wetters probierten die SchülerInnen Windsurfing. Danach besuchten wir Chester mit seinen römischen Ruinen.

Am letzten Tag war ein Besuch im Stadion von Anfield angesagt. Das Musical „The Tempest“ war dann der Höhepunkt des Aufenthaltes.

Im dritten Projektjahr behandelten wir nun das Thema Wasser und die Wirtschaft: Wie wurde das Wasser früher wirtschaftlich genutzt: um das Schaudriften zu dokumentieren besuchten wir mit 2 Klassen das Mendlingtal. Das vorletzte EU Treffen fand in La Maddalena im Oktober 2008 statt. Diesmal waren Ebner Katharina, Schickelgruber Nathalie und Serlath Madeleine mit. Den ersten Tag verbrachten wir wie immer in der Schule, wo auch am Abend ein Präsentationsabend für Eltern und Projektinteressenten stattfand. Wir Österreicher sangen, tanzten und kredenzt typische Speisen unserer Gegend. Am nächsten Tag fuhren wir mit der Fähre nach Alghero. Dort vereitelte ein Sturm den Höhlenbesuch. Stattdessen sahen wir in einem Geschäft zu, wie man Korallen zu Schmuck verarbeitet.

Am nächsten Tag probierten alle Schüler das Wasserschifahren aus und dann besichtigten wir mit dem Boot den Archipelago, die Sehenswürdigkeit La Maddalenas schlechthin. Wir besuchten römische Schiffswracks und im Anschluss daran einen neuzeitlichen Schiffebauer, den die Schüler interviewten. Bei all diesen Besuchen wurden Freundschaften geschlossen und im Vorjahr haben bereits einige Mädchen in den Ferien in Eigeninitiative die Engländerinnen besucht.

Im letzten Projektjahr beschäftigten wir uns mit Geographie und Wasser: Zum Thema Wassertransport fuhren wir ins Mendlingtal zum Schaudriften. Damals wurden die Baumstämme im Wasser transportiert. Danach erstellten die Schüler Powerpoints von der Stromerzeugung im Donaukraftwerk Freudenau und vom Tourismus in der Wachau.

Beim letzten Treffen in Tolmin besuchten wir auch ein Wasserkraftwerk und eine Kläranlage.

An einem Tag fuhren wir sogar an die slowenische Küste nach Piran und einen verregneten Tag verbrachten wir in Bled. Die Schüler Lisa Bern, Florian Weiß, Matthias Serlath und Clemens Uhl begleiteten uns dieses Mal.

Wie im Flug vergingen diese drei Projektjahre. Wir lernten so viele nette Menschen kennen und sind wieder etwas zusammengerückt in Europa. Die gemeinsame Arbeit, die gegenseitigen Besuche haben uns geholfen, einander besser zu verstehen und toleranter zu werden. Obwohl wir vieles gemeinsam haben, sind doch die Unterschiede vielfältig und wir können vieles voneinander lernen. Wir bedanken uns bei der Europäischen Kommission, dass wir teilnehmen durften.